

# Gaunersbote

## Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-  
gespaltene Zeile 15 Bfg.  
im Reklameteil 30 Bfg.  
Bei öfteren Wiederholun-  
gen wird entsprechender  
Rabatt gewährt.  
Daueranzeigen im Woh-  
nungsanzeiger werden nach  
Uebereinkunft berechnet.  
Geschäftsstelle  
und  
Schriftleitung:  
Audentstraße 1. Fernspr. 8.

167  
Lohnausbote erscheint  
täglich außer an Sonn-  
und Feiertagen.  
Bezugspreis  
Bad Somburg ein-  
schliesslich Bringerlohn  
2.30, durch die Post  
zusätzlich (Gebühr) M 2.25  
im Vierteljahr.  
Wochenkarten: 20 Bfg.  
Anzahlnummern: neue  
10 Bfg., ältere 10 Bfg.  
Die Ausgabe der Zeitung  
erfolgt nachm. 8 1/2 Uhr.

### Reisebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Juli  
19.

Welcher Weichen der Russen in Kur-  
nördlich der Stowa-Mündung wird der  
Südosten werden die Russen von der  
von Woprsch aus der Ujanka-Stellung  
5000 Gefangene.

### Sieg oder Frieden.

Amsterdam, 19. Juli. (Voss. Ztg.) Wie aus  
berichtet wird, ging in den letzten  
aus den Aeusserungen erster Politiker  
Parlamentarier Englands die Meinung  
dass die nächsten beiden Monate  
Widerstand entweder brechen  
oder Deutschland habe bewiesen, dass  
Widerstand sei. Die Offensive in Frank-  
reich sei zum größten Teile auf Englands  
aber, wie jeder wisse, nicht uner-  
reichlich sei und nicht die Opfer von Monaten  
schaffen könne. Reiche diese Kraft nicht aus,  
auf deutschen Boden zurückzu-  
zuziehen, so müsse das militärische Gleichge-  
wicht festgestellt werden, also mit anderen  
Worten, zugegeben werden, dass keine Siege in  
den nächsten Monaten errungen seien. Es werde  
feststellen lassen, ob Deutschland wirt-  
schaftlich durchhalte. Jetzt sei der Blodade-  
zustand am härtesten; seit Kriegsbeginn wurden  
Deutschland alle Vorräte aufgezehrt, aber  
dem allem Spüren der englischen Presse  
der erste Hungertod in Deutschland noch  
nicht gemeldet worden. Bringe Deutschland  
die neuen Ernte ein, dann sei auch  
wirtschaftliche Sieg der Alliierten nicht  
unmöglich. In zwei Monaten müsse man daher  
entscheidend und nächstern fragen können, ob der  
Krieg beendet werden könne, da man ihn ja  
als Wahnsinnstat führe.

### Ämtliche Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 18. Juli. (WB.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Auf dem nördlichen Teile der Front wur-  
den an zahlreichen Stellen feindliche Patrouil-

len vor unseren Hindernissen abgewiesen.  
Eine unserer Patrouillen nahm im englischen  
Graben östlich von Vermelles einen Offizier,  
vier Unteroffiziere und elf Mann gefangen.

Zu beiden Seiten der Somme benutzten un-  
sere Gegner den Tag zur Feuerorbereitung.  
Starke Angriffe, die sich abends und nachts  
gegen Pozières u. die Stellung östlich davon,  
gegen Biaches—Maisonette—Barleux u. gegen  
Soyecourt richteten, wurden überall unter  
großer Einbuße des Feindes zum Scheitern  
gebracht.

Im Maasgebiet zeitweise lebhaftes Feuer-  
und kleinere Handgranatenkämpfe.

Deftlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
von Hindenburg.

Die Russen setzen südlich und südöstlich von  
Riga ihre starken Angriffe fort, die vor unse-  
ren Stellungen blutig zusammenbrechen oder  
da, wo sie bis in unsere Gräben gelangten,  
durch Gegenstöße zurückgeworfen werden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
Prinz Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.  
Heeresgruppe des Generals von Linzinger.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.  
Russische Angriffe sind westlich und südwest-  
lich von Lud glatt abgewiesen.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.  
Abgesehen von kleinen Vorfeldkämpfen  
keine Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.  
Nichts Neues.  
Oberste Heeresleitung.

Wien, 18. Juli. (WB.) Ämtlich wird ver-  
lautbart  
Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina und im Raume nördlich  
des Prisslop-Sattels verlief der gestrige Tag  
ohne nennenswerte Begebenheit. Bei Zabie  
und Tatarow drückten die Russen unsere vor-  
geschobenen Posten zurück. Angriffe auf unse-  
re Hauptstellung scheiterten unter großen  
Feindverlusten. Auch nördlich von Radzi-  
villow und südwestlich von Lud wurden feind-  
liche Vorstöße abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.  
Im Ortler-Gebiet wurde ein feindlicher  
Angriff auf das Thurwieser Joch abgewie-  
sen. Die Stadt Riva, unsere Front zwischen

dem Borcola-Paß und dem Astach-Tal sowie  
einzelne Abschnitte in den Dolomiten standen  
unter lebhafterem Artilleriefeuer. An der  
Kärntner-Front dauern die Geschützkämpfe im  
Fella- und Raibler-Abschnitt fort. Auch Mal-  
borgeth wurde nachts von der italienischen  
Artillerie beschossen. Im Fratten-Graben  
(nordwestlich von Pontebba) war abends star-  
ker Geschützlärm hörbar. Von unserer Seite  
befanden sich dort keine Truppen im Kampf.

An der Isonzofront entwickelte die feind-  
liche Artillerie namentlich gegen den Görzer  
Brückenkopf eine regere Tätigkeit.  
Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 17. Juli. (WB.) Das  
Hauptquartier teilt mit:

Von der Front und aus Persien liegt  
keine Nachricht von Bedeutung vor.  
Im Kaukasus ist die Lage des rechten  
und linken Flügels unverändert. Südlich von  
Tschorum im Abschnitt des Zentrums verloren  
die Angriffe der Russen, die gewaltige Ver-  
luste infolge unserer kräftigen Gegenstöße er-  
litten, in den letzten Tagen ihre Heftigkeit.  
Am 16. Juli warfen zwei feindliche Flieger 10  
Brandbomben in die Umgebung des Hospi-  
tals und der Sanitätsbaracken von Gallipoli;  
sie verursachten aber keinen Schaden,  
als einige zerbrochene Fensterscheiben. Ein  
feindlicher Flieger, der am Nachmittage er-  
schien, wurde durch unser Feuer außerhalb  
der Meerenge vertrieben.  
An den anderen Fronten keine Verände-  
rung.

### Die „Deutschland“ Vor der Heimfahrt.

Amsterdam, 18. Juli. (Voss. Ztg.) Nach  
einer Meldung der Londoner „Central News“  
wurden vier amerikanische Zerstörer nach dem  
Virginia Kap. entandt, wo sie am Ausgang  
der Chesapeakebucht kreuzen werden, um zu  
verhindern, daß eine Verletzung der amerika-  
nischen Hoheitsrechte stattfindet, wenn die  
„Deutschland“ wieder in See zieht.

Berlin, 19. Juli. Nach dem „Berliner  
Tageblatt“ kündigen die New Yorker Zeit-  
ungen für morgen die Abreise der „Deutsch-  
land“ aus Baltimore an. Die „Deutschland“  
hat 1200 Tonnen Ridel und Kautschuk ge-  
laden. Von der Chesapeakebucht wurden eng-

lische Kreuzer beobachtet. Wie der „New York  
Herald“ meldet, soll Kapitän König erklärt  
haben, daß etwa 12 Handelsunterseeboote in  
einigen Wochen fertiggestellt sein würden.

### Ein Wort der Anerkennung von deutsch- feindlicher Seite.

Amsterdam, 19. Juli. (TU.) In einer  
Besprechung der Fahrt der „Deutschland“  
spricht der extrem deutsch-feindliche „Tele-  
graaf“ folgendes Lob aus: Hier ist zwei-  
felloser Anfang zu einer neuen Lage; noch  
bevor der Winter kommt, sind vielleicht zwei  
Duzend deutscher Handels-U-Boote in Betrieb.  
Das eben ist der Vorteil des deutschen Cha-  
racters in diesem Kriege und im Handels-  
kriege überhaupt: Die Deutschen haben einen  
versteuerten Fleiß beim Anpacken ihres Le-  
bens. Sie verträdeln ihre Zeit nicht mit Er-  
wägungen, was vielleicht zu tun sein könnte,  
wenn ihre Gedanken sich in die Tat umgewan-  
delt haben. Die Deutschen bringen nicht  
allein ein neues Element in diesen Krieg,  
sondern in das Leben der Völker überhaupt.  
Das Handels-U-Boot ist ein Großadmiral im  
Geiste des Gottes Merkur und muß dazu bei-  
tragen, den großen Grundsatz von Freihandel  
über alle Welt zu tragen.

Kopenhagen, 18. Juli. (WB.) Zu der  
Torpedierung des deutschen Dampfers „Cyria“  
und der dadurch von Rußland begangenen  
Verletzung der schwedischen Neutralität  
schreibt „Svenska Dagbladet“: Das Vor-  
kommnis hat natürlich einen Einspruch von  
schwedischer Seite zur Folge und man darf  
wohl hoffen, daß die diplomatischen Verhand-  
lungen zu einer Entschuldigung Rußlands und  
Bestrafung des Kommandanten des russischen  
Unterseeboots führen. Was jetzt gesagt wer-  
den soll und zwar so, daß es gehört wird, ist,  
daß die schwedische Regierung in allem, was  
sie mit Kraft unternimmt, um die Ehre und  
das Recht Schwedens zu schützen, das ganze  
Volk hinter sich hat.

Berjensk.

London, 18. Juli. (WB.) Ploinds meldet  
aus Malta: Der britische Dampfer „Virginia“  
(4279 Tonnen) ist von einem Unterseeboot  
versenkt worden. 47 Mann der Besatzung sind  
in Malta angekommen, 6 davon wurden ver-  
wundet in ein Spital gebracht, der erste Offi-  
zier wird vermisst. — Aus Lowestoft meldet  
Ploinds, daß drei Fischfahrzeuge versenkt  
wurden. Die Besatzungen wurden gelandet.

### Die deutschen Schnitter!

Roman von Victor Helling.  
erschienen bei Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.  
Oberleutnant Redin hatte schon aus-  
gesehen, wo um alles in der Welt der selbst-  
ständigste Unteroffiziersposten Nummer 1 bliebe.  
Der Unteroffizier Kräfte war man doch  
Vorsichtlichkeit gewöhnt... da kam der Halb-  
brüder an, den gefesselten Burschen unter scharfer  
Aufsicht heranbringend. Oberleutnant Redin  
überlegte die Meldefarte des Rittmeisters,  
daß der dieser dem Verhalten Kräfte seine  
Anerkennung ausgesprochen hatte. Dann  
er sah die Papiere, durchsah sie flüchtig und  
warf einen Blick des Abscheus zu dem Alten  
hinüber.  
„Das findet sich später. Die Kompanie  
hat jetzt Wichtigeres vor, als den Lumpen  
den Strick zu befördern. Wo ist der Kerl  
zu Hause?“  
„Wer bekommt aus so einem Schurke was  
heraus?“  
„Haben Sie recht! 'runter in den Keller der  
Kompanie hier! Sie finden da den Posten, der  
die französischen Flieger bewacht. Und dann  
schauen! Essen fassen! Patronen fassen!“  
„Ja Befehl!“  
„Haben Guterjahr nahm den Gefange-  
nen am Kofftrag, da ihm die Beine verlag-  
ten. Seine Glieder slogen nur so. Wie ein  
Klotz blieb er in der Kellerrede liegen.  
„Ja, kommt!“ rief Kräfte seinen Beglei-  
tern zu. „Die andere holen wa uns morgen!“  
„Was war seine feste Ueberzeugung. So'n  
Mädel vergah man nicht. Denn häßlich war

das Bauerweib gewesen, das den Brief aus  
der Schürze genommen und sich dann so laut-  
los entfernt hatte. Und auch das war Unter-  
offizier Kräfte zweifelhaft: daß man's mit  
diesem Geschöpf, das der rote Rod so prall  
umpannt hatte, ebensowenig mit einem ech-  
ten Bauernmädel zu tun hatte, wie bei dem  
graubhaarigen Halunken im Kellerrückel mit  
einem Schäfer. Dazu war sie zu sorgsam an-  
gezogen gewesen, dazu waren die Arme nicht  
braun genug, die nackten Beine nicht rissig  
genug gewesen von den Stichen der Stoppeln.  
Nun, die Untersuchung würde das schon ans  
Licht bringen, und war der Alte etwa beim  
Verhör verstoßt, dann würde er, Willi Kräfte,  
der sich kein F für ein U vormachen ließ, bei  
ersterbesten Gelegenheit Urlaub nehmen und die  
gesamte Nachbarschaft abklappern.

Reel! So'n Mädel vergah sich nicht so flink!  
Er sah sie noch deutlich vor sich, während er  
mit angehaltenem Atem oben in seinem Ast-  
versteck geblieben hatte... wie sie sich nieder-  
beugte und wie sich ihre Hüften da gestrafft  
hatten! Und als ihr das weiße Tuch vom Kopf  
gerutscht war — Dunnerlitzchen! Wie lodernde  
Flammen hatt da das rote Haar ihr Gesicht  
umstanden! Das strohende Leben war das ge-  
wesen, und dennoch so verschlagen, so grund-  
falsch, dennoch nicht einen Sechser besser, als der  
Lump, den sie glücklich griem ins Kellertoch  
gestoßen hatten...  
Auch in Gellbergs Kompanie wurden die  
Patronenbestände ergänzt. Die Zugführer  
meldeten die Bereitschaft ihrer Züge. Als  
Ernst Arndt mit seiner Meldung kam, drückte  
ihm Hellmut Gellberg die Hand.

„Hätten sich vorsorglich 'n Paar Achselstücke  
einstechen sollen, mein Lieber! Nun sind Sie  
eben Leutnant geworden und keiner sieht's  
Ihnen an!“

Ab.: da kam Dr. Poff. Er hatte die letzten  
Worte gehört. Triumphierend schwang er in  
der Hand ein Achselstückpaar.

„Was? Dem sah's keiner an? Gellberg,  
da braucht man doch nur das kratzende Ge-  
schick anzusehen. Und Sie dürfen auch stolz sein  
und fröhlich bewegt dazu lieber Freund! Aus  
eigener Kraft haben Sie die schimmernde  
Würde erreicht! Heilsa — wie wird ihr Bräut-  
chen jubilieren, wenn die große Neuigkeit zu  
ihre geflattert kommt! Aber für alle Fälle hab'  
ich Ihnen die Giltzdingen hier mitgebracht  
— alte von mir aus den Paktaschen. Bissel  
feldgrau einspinnen müssen Sie sie freilich.  
— So, und nun nochmals Heil und Sieg!“

Mit dem Schlag drei Uhr nachmittags  
geht's los! Die frachenden Rollwagen eines  
schwersten Kalibers geben das ersehnte Signal.  
Dann — nach jäher Pause — dröhnt und  
tobt es gleichzeitig von allen Seiten, aus  
allen Rohren. Höchsteigertes Schnellfeuer  
aus sämtlichen Geschützen! Unter Donner-  
trachen und Brüllen setzt der Gigantenkampf  
ein. Ein losender, zudender Feuerstrom, ein  
ungeheurer Eisenhagel setzt in breiten,  
tod- und verderbenbringenden Garben nach  
der feindlichen Höhe. Im Nu ist das ganze  
Gewirr und Gewinkel der Gräben nichts an-  
deres, als ein Vulkan, als eine einzige feuer-  
speiende Schanze. Sämtliche Geschützgruppen,  
vom leichtesten Feldgeschütz bis zum schweren  
Mörser donnern ununterbrochen in langver-

haltener, wutschraubender, alles betäubender  
Wucht ihre Eisenmassen auf den Sapt und  
das dahinter liegende Fontanelle. Als sollte  
Himmel und Erde zusammenstürzen, so kracht's  
und dröhnt es aus den wütenden, ehernen  
Mäulern, brüllen die auf den Riesensafetten  
zudenden Kanonen, heult's grauenhaft, in  
allen Zugen die ächzende Erde erbeben las-  
send, mit nervenlähmenden, ohrenbetäubenden  
Wetterhageln aus den heißen Rohren.

Schweißgebadet arbeiteten fieberhaft die Ka-  
noniere. Turmhoch steigen drüben die schwar-  
zen Rauchsäulen empor, braune Erdsfontänen,  
mit B affen und Brettern untermischt, werden  
haushoch in die Höhe gejagt. In Rauch und  
Feuer eingehüllt, ein Flammenstrudel ist der  
ganze Berg. Das Tosen der Hölle ist es, das  
unbarmherzig, furchtbar donnernde Losschla-  
gen und Niedersausen von tausend Riesen-  
hämmern.

Schauerlich ist das Schauspiel. Schauerlich  
dämonisch, schauerlich schön...

General v. Altmann nicht. So hat er's  
haben wollen! So lohnt sich die heiße Mühe  
wochenlang, aufreibender Arbeit. Gleich-  
mütig und ruhig steht er inmitten einer tod-  
spielenden, rauchumwogten Batteriestellung.  
Die große Ueberumpelung ist geglückt! Böllig  
überrascht der Gegner. Seit dem ersten tosen-  
den Schläge, der die Erde zittern machte, ist  
schon mehr denn eine Viertelstunde verfliegen  
und kein Gegenschlag antwortet. Der Gegner  
muß, von Entsetzen gelähmt, in die Unter-  
stände gewankt sein.

(Fortsetzung folgt.)

**Aufgebracht.**

**Dragör, 17. Juli.** (WB.) Die Deutschen haben heute nachmittag südlich Dragör 3 schwedische Dampfer mit Papiermasse und einen amerikanischen Biermasterhoner, vermutlich mit Petroleum aufgebracht. Die Schiffe wurden nach Swinemünde geführt.

**Italien und Deutschland.**

**Bern, 17. Juli.** (WB.) Sobrero, der römische Mitarbeiter der „Stampa“ führt aus: Ich bin in der Lage, in formeller Weise die Versicherung abzugeben, daß die großen Linien der Kriegspolitik Italiens keinem Wechsel unterworfen sein werden. Italien wird auf die deutsche Herausforderung antworten; so viel aber vom Willen des Ministeriums Boselli abhängt, werden keine Theatrecoups eintreten, die ein Vorspiel zu großen Ereignissen bilden könnten.

**Roger Casement.**

**London, 18. Juli.** (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Berufung Casements gegen das Todesurteil ist keine Folge gegeben worden. Wie verlautet, beabsichtigt Casement, an das Oberhaus als an den höchsten Gerichtshof zu appellieren, vorausgesetzt, daß der Generalanwalt seine Zustimmung dazu erteilt.

**Barls neuer Pump.**

**Petersburg, 18. Juli.** (WB.) Das Finanzministerium erhielt eine Mitteilung über den günstigen Fortgang der Unterhandlungen des russischen Finanzministers Barl mit den Leitern des französischen Finanzministeriums und des englischen Schatzamtes. Barl ist es gelungen, etwa sechs Milliarden Rubel zur Bezahlung auswärtiger Lieferungen und Deckung anderer Ausgaben zu erhalten.

**Keine Feiertage in England.**

**London, 18. Juli.** (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Nationalkonferenz der englischen Gewerkschaften in London hat beschlossen, alle Feiertage bis zum Ende des Krieges aufzuheben.

**Berwundeten austausch.**

**Bern, 18. Juli.** (WB.) Der „Bund“ schreibt anlässlich der gestrigen Ankunft französischer Kriegsgefangener u. a.: Es muß übrigens bemerkt werden, daß man diese Franzosen über ihre Behandlung in Deutschland wenig oder gar nicht klagen hört. Auch mußte das gute frische und saubere Aussehen dieser Gefangenen angenehm überraschen, besonders wenn man die lange Dauer ihrer Kriegsgefangenschaft in Betracht zieht.

**Neutrale Sozialisten in Deutschland.**

**Berlin, 18. Juli.** (WB.) Eine Anzahl skandinavischer sozialistischer Politiker ist am 16. d. M. in Deutschland angekommen, um auf Einladung einiger hiesigen Sozialdemokraten aus Partei- und Gewerkschaftskreisen die Verhältnisse in Deutschland aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Die Herren beschäftigten zunächst Wohlfahrtseinrichtungen der Berliner Arbeiterschaft, studierten die Kriegsfürsorge und begaben sich dann nach Belgien und an die Front.

**Das Ende des Streiks in Spanien.**

**Madrid, 18. Juli.** (WB.) Meldung der Agence Havas. Im Vertrauen auf die amtliche Vermittlung haben die Eisenbahner beschlossen, die Arbeit heute wieder aufzunehmen.

**Kotales.**

**Kurhaus theater.** Die Wiederholung des Lustspiels „Sturmibull“ brachte nicht das gewünschte vollbesetzte Haus. Es waren im Zuschauerraum große Lücken, die leicht zu verstehen sind, wenn man bedenkt, daß genau nur vier Wochen seit der Erstaufführung verstrichen sind, und unser Theater im allgemeinen neben den Kurfremden einen großen Teil der Besucher aus der Bürgerlichkeit Homburgs erhält. Dieser fehlt bei der zweiten, der ersten kurz folgenden Aufführung. — Das Spiel bewegte sich in den gleichen Bahnen wie bei der ersten Vorstellung, es war von A — Z sehr schön. Da mit Ausnahme der Komtesse Lea Porromowska (gestern von Fr. Erna Friese ebenso gut gespielt wie früher von Fr. Olga Fuchs) keine Neubesezung der Rollen vorgenommen war, und da jeder wie vor vier Wochen in redlichem Bemühen bestrebt war, sein Bestes zu tun, brauchen wir über die Aufführung nichts weiter zu bemerken, als daß sie wieder gut gefiel und den Darstellern großen Beifall eintrug.

**Schöffengerichtssitzung vom 19. Juli.** Vorsitz: Amtsgerichtsrat Raffe; Protokollführer: Gerichtsekretär Schüler; Schöffen: Fabrikant Chr. Meßger von hier und Spenglermeister Müller von Oberursel. Ein Kaufmann von Gonzenheim, klagt gegen einen Bankbeamten von hier, wegen öffentlicher Beleidigung. Der Angeklagte soll am 18.

Mai d. J. über den Privatkläger hinsichtlich der Ausübung der Jagd im Gonzenheimer Wald, Beleidigungen ausgesprochen und u. A. auch den Ausdruck Räuber gebraucht haben. Nach kurzer Verhandlung schlägt der Richter den Parteien, welche beide durch Rechtsanwälte vertreten waren, vor, sich zu vergleichen. Die Vergleichsverhandlungen ziehen sich sehr in die Länge, da der Kläger darauf besteht, daß der Beklagte die Beleidigung „mit Gefühl“ zurückzunehmen soll. Schließlich kommt der Vergleich zustande, und der Beklagte nimmt die gegen den Kläger behaupteten Vorwürfe unter Bedauern zurück. — Ein Tagelöhner aus Limburg ist des Diebstahls angeklagt. Es stahl aus der unverschlossenen Kasse in einer Gastwirtschaft, den Betrag von 3—4 Mark und erhält dafür 14 Tage Gefängnis.

**Poliz.** In dem gestrigen Artikel des Herrn Hugo Bergmann „Rechte und Pflichten der neutralen Staaten“ ist durch ein Versehen eine falsche Zeile eingestellt worden. Der vorletzte Abschnitt des Artikels muß lauten:

Geschrieben mag den Wunsch hegen, eine ihr feindliche Nation auszuhungern, doch kann sie solches nicht zu unserem Nachteil tun, noch kann sie uns als Handhabe dazu benutzen.

**Das Wesen des Viehhandelsverbandes.** Ueber das Wesen des Viehhandelsverbandes bestehen immer noch recht falsche Vorstellungen, deren Klarstellung im öffentlichen Interesse liegt. Der Viehhandelsverband ist eine staatliche Einrichtung für die Kriegszeit, welche ihre gesetzliche Grundlage in der Bundesratsverordnung über die Preisprüfungsstellen vom 23. September und 25. November v. J. findet. Der Viehhandelsverband wird durch einen Vorstand verwaltet, welcher aus einem von dem Herrn Oberpräsidenten, in der Provinz Hessen-Rhassau von dem Herrn Regierungspräsidenten, ernannten höheren Staatsbeamten als Vorsitzenden, drei angesehenen Landwirten und drei angesehenen Händlern besteht. Letztere werden von der Landwirtschaftskammer bezw. der Handelskammer vorgeschlagen und von dem Herrn Regierungspräsidenten ernannt. Der Vorstand ist eine staatliche Behörde und erledigt die Geschäfte im Ehrenamt. Neben dem Vorstand besteht ein Beirat, welcher ebenfalls von dem Herrn Regierungspräsidenten ernannt ist und dessen Mitglieder sich in gleicher Weise teils aus Vertretern der Landwirtschaft, teils aus Vertretern des Handels und auch aus Vertretern der Verbraucher zusammensetzen. Aus dieser Zusammensetzung des Vorstandes und des Beirates ergibt sich schon, wie beide dazu berufen sind, die Interessen der Landwirtschaft, des Handels und der Verbraucher in gleicher Weise wahrzunehmen. Dem Vorstande fällt die sehr wichtige Aufgabe zu, die Preise für den Ankauf des Viehes zu bestimmen. Er muß dafür sorgen, daß dem Landwirt Preise bewilligt werden, welche ihn für die hohen Kosten der Produktion entschädigen und im allgemeinen Interesse einen Anreiz bieten, die Produktion trotz aller entgegenstehender Hindernisse nicht sinken zu lassen, sondern sie nach Möglichkeit zu steigern. Damit eine gewisse Einheitlichkeit im Staatsgebiet besteht, erhält der Vorstand zu diesem Zwecke Richtlinien des Zentralvorstandes in Berlin, welcher die übergeordnete Behörde für sämtliche Viehhandelsverbände des Staates bildet. Bei der Festsetzung der Preise wird der Vorstand nicht vergessen, daß jede Preiserhöhung zu einer Verteuerung des Fleisches führen muß, und daß er in jeglicher Zeit der Teuerung eine Preiserhöhung vornehmen darf, wenn die Erhaltung unserer Viehbestände es gebietet.

Zwischen dem Viehbefitzer und dem Verbraucher stehen nun noch der Händler und der Fleischer. Schafft der Verband Schlachttiere heran, so hat auch der Fleischer sein Auskommen und es ist Sache der Kommunalverbände, die Kleinhandelspreise für Fleisch so zu bemessen, daß auch der Fleischer seine Rechnung findet. Jeder läßt das gerne gelten. Daß aber auch der Händler in dieser schweren Zeit sein Auskommen haben soll, das wird ihm vielfach bestritten. Der Landwirt meint, die Provision des Händlers könne er über seinen Höchstpreis doch auch selbst noch bekommen, und der Metzger meint seinerseits ein Anrecht auf die Provision zu haben, um damit den durch die Kleinhandelspreise begrenzten Gewinn erhöhen zu können. Und dabei ist doch bemerkenswert, daß gerade in hiesiger Gegend kaum ein Kauf vom Landwirt zum Landwirt zustande gekommen ist, ohne daß ein Händler dazwischen stand. Jetzt aber, heißt es, sollen alle diese Existenzen, die im Frieden ihren Unterhalt fanden, ausgeschaltet und vom Verdienst ausgeschlossen werden. Würde der Vorstand des Viehhandelsverbandes sich eine solche Auffassung zu eigen machen, so würde er seine Pflicht verletzen. Es war ein recht beachtenswerter Gedanke unserer Zentralbehörden, daß bei der Regelung der Fleischversorgung der Handel nicht von vornherein ausgeschaltet werden sollte, sondern daß eine Organisation gefunden werden müsse, welche den Handel mit einbezieht. Daß die gefundene Lösung eine gute

ist, beginnt sich schon jetzt zu zeigen. Die Organisation ist bereits in den meisten Kreisen unseres Regierungsbezirks so weit fortgeschritten, daß die Heranschaffung des Viehes ruhig und ohne Störung verläuft. Die Hauptsache ist aber, daß kein tieferer Eingriff in unsere Viehbestände erfolgt, als die Not der Zeit es unbedingt erfordert. Zu diesem Zweck sind jetzt in allen Kreisen Sachverständigen-Kommissionen tätig, welche aufgrund von Richtlinien dasjenige Vieh ermitteln, welches ohne Gefährdung der landwirtschaftlichen Betriebe und Abmelkwirtschaften geschlachtet werden kann. Der Fleischbedarf unseres Regierungsbezirks kann aber nicht allein durch den Aufwuchs im Regierungsbezirk gedeckt werden; er ist vielmehr auf Zufuhren aus anderen Bezirken angewiesen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn von der nächsten Verteilungsperiode ab unserem Verbands die hiesige Viehbeschaffung dadurch erleichtert würde, daß eine stärkere Zuweisung von außerhalb verfügt würde. Auf diese Weise wäre zu hoffen, daß auch die Fleischversorgung in einer Weise verlaufen könnte, welche alle Beteiligten, Viehbefitzer, Händler, Metzger und Verbraucher zufrieden stellen kann.

**Entwichene Kriegsgefangene.** Es ist erwünscht, daß die Zivilbevölkerung die Militärbehörde und Sicherheitsorgane bei Wiederergriffung flüchtiger Kriegsgefangener noch mehr unterstützt als bisher. Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß Kriegsgefangene, die sich auf landwirtschaftlichen Arbeitskommandos befinden, an ihrer Kopfbedeckung eine leicht sichtbare Blechmarke tragen müssen, auf welcher der Name der Ortschaft eingestanz ist, in deren Gemarung sie sich frei bewegen dürfen. Werden somit Kriegsgefangene ohne solche Marke oder außerhalb der eingestanzten Gemarung angetroffen, dann sind sie als flüchtig anzusehen und der nächsten Militär- oder Polizeibehörde zuzuführen. Ist dies nicht ausführbar, dann ist wenigstens die nächstgelegene Behörde sofort zu benachrichtigen.

**Erhebungen über die Sommerzeit.** Ein soeben veröffentlichter ausführlicher Erlaß sämtlicher preussischer Minister beschäftigt sich mit der Frage einer dauernden Beibehaltung der Sommerzeit. Die Oberpräsidenten werden ersucht, über die Wirkung der vom Bundesrat für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September dieses Jahres angeordneten Vorlegung der Stunde umfassende Erhebungen bei sämtlichen Behörden, Verwaltungen und Schulen sowie den Vertretungen von Landwirtschaft, Handel und Industrie zu veranstalten. Nach dem Erlaß der Minister steht es schon jetzt fest, daß die Sommerzeit für die ganze Kriegszeit sowohl als auch für die Uebergangszeit beibehalten wird.

Es wird sich fragen ob nicht über diese Zeit hinaus eine solche Einrichtung dauernd geschaffen werden soll und ob nicht zweckmäßig eine andere Zeit, etwa vom 1. April bis 30. September, für die Vorlegung der Stunde zu wählen sein möchte. Für die Wintermonate wird eine Vorrückung der Tagesstunde nicht in Frage kommen, weil Vorteile für die Allgemeinheit nicht zu erwarten sind. Die Oberpräsidenten sollen feststellen, welche Erfahrungen die Schulärzte und die Lehrer an den Schulkindern in Stadt und Land seit der Einführung der Sommerzeit gemacht haben. Es vor allem sollen dabei die Ersparnisse an Leuchtmitteln durch Erhebungen bei kommunalen Gasanstalten und Elektrizitätswerken festgestellt werden, damit beurteilt werden vermehrten Hungergefühls außer dem ersten und zweiten Frühstück noch eine neue Mahlzeit vor dem Mittagessen eingeschoben werden müsse.

Schließlich sollen die volkswirtschaftlichen und volkshygienischen Wirkungen abgeschätzt und soweit wie möglich von einzelnen größeren Betrieben auch statistisch erfasst werden; vor allem sollen dabei die Ersparnisse an Leuchtmitteln durch Erhebungen bei kommunalen Gasanstalten und Elektrizitätswerken festgestellt werden, damit beurteilt werden vermehrten Hungergefühls außer dem ersten und zweiten Frühstück noch eine neue Mahlzeit vor dem Mittagessen eingeschoben werden müsse.

**Verteilung von Bodenleder an die Schuhmachereibetriebe.** Infolge der Neuerrichtung der Ledererteilung übernimmt die „Reichslederergesellschaft“ das für die bürgerl. Bevölkerung verfügbare Bodenleder zur Verteilung auf die einzelnen Handwerkskammerbezirke. Die Unterverteilung erfolgt durch die von der Handelskammer gebildete Bezirkskommission auf die Lederhandlungen und Schuhmacher-Rohstoffgenossenschaften des Bezirks. Jeder selbständige Schuhmacher des Kammerbezirks erhält eine „Lederkarte“, auf der die Anzahl der z. Zt. beschäftigten Arbeitskräfte eingetragen sein muß. In Betrieben, welche 3 Arbeitskräfte (Gesellen, Lehrlinge) und weniger beschäftigen, wird der Meister als Arbeitskraft hinzugerechnet. Die Lederarten sind nur für den Inhaber gültig und nicht übertragbar.

Aufgrund der Lederkarte läßt sich der Schuhmacher bei einem Lederhändler oder einer Schuhmacher-Rohstoffgenossenschaft in

die Kundenliste einschreiben. Die Karte ist eine Kundenliste den Namen des Inhabers der Werkstätte, die Anzahl der von diesem Inhaber beschäftigten Arbeitskräfte einzutragen, und das Datum zu versehen, sowie alsdann 2 Kopien der Kundenliste der Bezirkskommission einzureichen. Die Menge des auf jeder Karte fallenden Bodenleders wird durch die Bezirkskommission festgesetzt. Die Abgabe des Leders an die Lederhandlungen und Rohstoffgenossenschaften erfolgt nur gegen Vorauszahlung. Um die Lederarten ausstellen und die Verteilung beschleunigen zu können, ist es vorgesehen, daß jeder Schuhmachereibetrieb spätestens bis zum 28. Juli, der Kammer zu Wiesbaden, durch Postkarte, die Betriebsinhaber, Wohnort mit Straße, Hausnummer, Anzahl und Art der beschäftigten Arbeitskräfte, über dies nicht hinaus, die Verteilung nicht berücksichtigt werden, einer Innung, Vereinigung oder einem Werkverein angehört, soll diese Mitteilung durch Vorstände hierher gelangen lassen. Nennen diese Mitteilungen auf Nichtmitglieder entgegen.

**Beislagnahme der Schaffner und Wollgefäße.** Am 18. Juli ist eine Beislagnahme betr. die Beislagnahme des gesamten Wolltrages der deutschen Schaffner und des gesamten Wollgefäßes bei den Beislagnehmern erschienen. Der Wortlaut der Beislagnahme kann im Landratsamt eingesehen werden.

**Der ungleich verteilte Einmachzucker.** Aus Malschow in Mecklenburg schreibt man: „Post. 3tg.“: „In Berlin erhält jeder Einwohner zum Einmachen von Obst 2500 Gramm Zucker, in Rostock 1000 Gramm, in Schwerin 350 Gramm. Wer trägt die Last dieser ungerechten Verteilung? Die Landesbehörde, die Kreisbehörde oder der gipftrat in Malschow? In Berlin muß jeder das Obst zum Einlochen erst nach Malschow, einer Ackerbürgerstadt, bringen, jeder seinen eigenen größeren Garten. Abhängt des Gesehgebers ist doch, eine maßlose Ausnutzung des Obstes herbeizuführen bei der Herausgabe einer so kleinen Menge mit der nichts anfangen ist, wird dem gemeint erreicht: sie wird einfach im Haus mit verbraucht werden.“

**Ein Beitrag zum Buttermangel.** „Tageszeitung für Nahrungsmittel“: In der letzten Versammlung der Butterkammervereinigung in Hannover teilte der Vorstand mit, daß aktienmäßig feststehe, daß folge der ausgedehnten Butterbeschaffung und der geringfügigen Butterzuteilung Hannover die Konsumenten so gut wie keine Butter erhalten können, obwohl in den letzten vier bis sechs Wochen die Produktion in Hannover um 100 Prozent zugenommen sei als im April dieses Jahres. Den Kellern der Molkereien müsse die Butter oft dem Verderben entgegenlagern, aber es die J. E. G. trotz Briefen und Telegrammen für nötig halte, über dieses Versehen mit zu verfügen. U. a. hat die Molkerei B. schließlich darauf hinweisen müssen, daß bei ihr für die J. E. G. gelagerte Butter fange zu stinken.

**Kleinhandelspreise für Frühkartoffeln.** Das Kriegsernährungsamt hat, wie bekannt, eine Herabsetzung der Erzeugerpreise für Frühkartoffeln vom 1. August 1918 angeordnet und gleichzeitig veranlaßt, daß die Kommunalverbände eine ermäßigte Preisbildung der Kleinhandelspreise nachzusehen wird. Ein Zwang kann in dieser Hinsicht nicht ausgeübt werden. Da zugesagt ist, daß die Gemeinden die dabei entstehenden Aufschüsse als Ausgaben der Kriegswirtschaft vom Reich und Staat erstattet erhalten, wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß die Kommunalverbände im Interesse ihrer verbemittelten Bevölkerung von dieser Ermäßigung allgemeinen Gebrauch machen werden. Die Preise alsbald entsprechend herabzusetzen werden.

**Kettenhandelsverordnung.** Von einer genauen Bestimmung des Begriffes „Kettenhandel“, die in dieser Verordnung mehrmals vermisst worden ist, ist aus besonderen Gründen Abstand genommen worden. Der leitende Zweck der Verordnung ist der, jene Kettenhandlungen zu treffen und zu unterbinden, die die Ware verteuern und melien und dem Verbrauch unnötig vorenthalten. Inwiefern sie von Hand zu Hand wandern können, die sozial unerwünschten, als Kettenhandlungen, zuerst von der Öffentlichkeit begriffen, deren Erscheinungen sind aber der mannigfaltigsten Art; hatte man objektive Merkmale festgelegt; so war die Gefahr vorhanden, daß Umformungen gefunden wurden, die den Zweck der Verordnung verletzten, ohne die Kettenhandlung nach der Begriffsbestimmung des Gesetzes faßbar zu sein. So war es

Veranstaltungen der Kur-Verwaltung.

Programm für die Woche vom 16. Juli bis 22. Juli. Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr.

Mittwoch: Konzerte der Kurkapelle von 4-5 1/2 und von 8 1/2-10 Uhr. Abends Richard Wagner-Abend.

Donnerstag: Konzerte der Kurkapelle von 4-5 1/2 und von 8 1/2-10 Uhr. Abends im Goldsaal: "Fröhlicher Abend Senff-Georgi".

Freitag: Konzerte der Kurkapelle von 4-5 1/2 und von 8 1/2-10 Uhr. Leuchtfantäne.

Samstag: Militärkonzerte, Kapelle Ers.-Bat., Ref.-Inf.-Reg. von 4-5 1/2 und von 8 1/2-10 Uhr. Im Kurhaus-Theater abends 8 Uhr: Operette.

Kurhaus Bad Homburg.

Donnerstag, 20. Juli. Von 7 1/2-8 1/2 Uhr Morgenmusik an den Quellen. Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.

- 1. Choral: Was mein Gott will, gesch' all'zeit. 2. Auf Schritt u. Tritt, Polka Marsch Faust. 3. Ouvertüre z. Op. Die Sirene. 4. Das liegt bei uns im Blut. Mazurka. 5. Paraphrase üb. Abt's Lied: Waldandacht. 6. Potpourri a. d. Op. Die schönen Weiber von Georgien.

Nachmittags von 4-5 1/2 Uhr. Leitung: Herr Kapellmeister J. Schulz.

- 1. Auf und ab. Marsch. 2. Ouvertüre z. Op. Don Juan. 3. Das Herz am Rhein. Lied. 4. Grosse Fantasie a. d. Op. Die Jüdin. 5. Süsse Mäd'n. Walzer a. d. Op. Das süsse Mädel. 6. Wiegenlied. 7. Die Regatta.

Abends von 8 1/2-10 Uhr.

- 1. Ouvertüre z. Op. Die Fledermaus. 2. Feierliches Andante. 3. Die Göttergattin. Gavotte a. d. Op. Die Göttergattin. 4. Grosse Fantasie a. d. Op. Tiefland. 5. Ouvertüre Ruy Blas. 6. Lenz und Liebe. Walzer. 7. Largo. 8. Slavische Rhapsodie.

Im Goldsaal: Abends 8 1/2 Uhr. "Fröhlicher Abend".

Vom Tage.

Warburg, 18. Juli. (Priv.-Tel. z.) Seine Hoheit Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein hat das Protektorat über das Invaliden-, Alters- und Erholungsheim für Jäger und Schützen des deutschen Heeres übernommen. Das Heim wird in landschaftlich hervorragender Lage der Stadt Warburg gegenüber errichtet und bringt den Gedanken der Eigenföderung zum ersten Male praktisch zur Ausführung.

Röln, 18. Juli. Hier wurde der Rotar Richard Martens wegen Unterschlagung von Klienten- und Wädelgeldern in Höhe von 38 000 Mark verhaftet. Es werden ihm auch Urkundenfälschungen zur Last gelegt.

Stuttgart, 18. Juli. (Priv.-Tel.) Das Ergebnis der Volkspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen in Württemberg hat bereits die Summe von 700 000 Mark erreicht.

Berlin, 19. Juli. Wie die "Voss. Ztg." berichtet, melden französische Blätter aus Athen, daß bei dem Brande von Tatol König Konstantin in größter Lebensgefahr geschwebt habe. Er beaufsichtigte bis zum letzten Augenblick die Löscharbeiten und wurde plötzlich von den Flammen eingehüllt. Er sprang aus einer Höhe von fünf Metern in einen Graben, wo er infolge des Falles und Rauches bewußtlos liegen blieb. Er wurde dort von Soldaten aufgefunden und fortgetragen, während die Personen der Umgebung auf der Suche nach ihm verbrannten.

Berlin, 18. Juli. Der "Berl. Vol.-Anz." meldet aus dem Haag: Wie die "Central News" aus New York melden, wurden am Freitag in einem großen Arsenal 400 000 kleine Granaten durch Brand zerstört, die zur Abfuhr nach der mexikanischen Grenze bereit lagen. Es gelang, das Arsenal unter Wasser zu setzen, wodurch eine Explosion von Hunderttausenden schweren Granaten verhindert wurde. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Berlin, 19. Juli. Wie das "Berl. Tagbl." berichtet, ereignete sich gestern an der Haltestelle Ede Berliner- und Cauestraße in Charlottenburg ein schwerer Straßenbahnzusammenstoß. Ein Rehlwagen fuhr gegen einen Anhänger der Straßenbahnlinie K, wobei die Deichsel sich so unglücklich in den Wagen verrannte, daß ein fünfjähriges Mädchen und ein anderer Fahrgast sofort getötet wurden.

Berlin, 18. Juli. (WB.) Der Fürstin Margarethe von Thurn und Taxis (einer geborenen Erzherzogin von Oesterreich) in Regensburg wurde die Rote Kreuz-Medaille erster Klasse verliehen.

Hamburg, 18. Juli. Die Dynamit-Aktien-Gesellschaft vorm. Alfred Nobel & Co, Hamburg, hat der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen eine Million Mark überwiesen.

Basel, 19. Juli. Die "Basler Nachrichten" melden aus New York: Stadt u. Distrikt New York leiden unter einer Hitze, die seit einigen Tagen eine Temperatur von 40 Grad im Schatten erzeugt. Etwa 200 Personen sind dem Hitzschlag erlegen; bei schweren Gewittern sind außerdem mehrere Personen getötet. (W. L.)

Paris 18. Juli. (WB.) "Petit Parisien" meldet aus Athen: Drei neue Leichen wurden im Walde von Tatol aufgefunden. Die Zahl der Verwundeten beträgt ungefähr 200. Ein neuer Brand brach im Walde von Kinetta aus. Der Schaden ist beträchtlich. Ein dritter Brand brach im Walde von Bilia auf Citheron aus. Der Wald ist vollkommen vernichtet.

Mitteil.

Das Parteischwein.

Das folgende reizende Geschichtchen aus den sozialdemokratischen Parteikämpfen wird der "Berliner Morgenpost" aus einer großen Handelsstadt im Nordwesten Deutschlands berichtet. Wie überall bekämpfen sich auch in besagter Stadt die Kriegskreditbewilliger und die Kreditverweerer aufs heftigste. In großen Parteiversammlungen tobt der Streit und steigert sich bis zur Siedehitze. In einer der letzten Versammlungen standen sich zwei fast gleich große Gruppen gegenüber, der Parteisekretär, der zum Parteivorstand und der Frotionsmehrheit steht, führt den rechten Flügel, der leitende Redakteur, der zugleich Reichstagsabgeordneter und Mitglied der

Haar-Gruppe ist, den linken. Stundenlang schon währt der Redekampf — ein Schlachten war's, nicht eine Schlacht zu nennen. Ein Genosse vom linken Flügel zieht besonders gegen den Parteisekretär persönlich los und hat mit der Aufdeckung einer häuslichen Intimität anscheinend sehr großen Erfolg. Er sagt, der Parteisekretär habe es leicht, den Massen das Durchhalten zu empfehlen, da er zu Hause ein halbes Schwein, Schinken, Speck, Bökelfleisch und einen halben Fentner Wurst im Rauchfang hängen habe. Die Entrüstung über den Hamster nimmt gewaltige Dimensionen an. Da beschwichtigt der Redakteur und Abgeordnete die Gemüter. Er fleht die Genossen an, sachlich zu diskutieren und alle persönlichen Dinge beiseite zu lassen. Die inneren Gründe für die Kreditgewährung seien überzeugend genug, andere brauche man nicht. Der Parteisekretär nahm tief gerührt das Wort, er dankte seinem parteioffenen Widersacher für die loyale Art, seine Gegnerschaft zum Ausdruck zu bringen, aber er meinte, viel anders hörte in diesem Fall sein Gegner nicht reden können, denn sie hätten das Schwein zusammen geschlachtet, und die zweite Hälfte hänge im Rauchfang seines radikalen Reichstagsgenossen. Die Wirkung dieser Enthüllung war erschütternd. Der Versammelten bemächtigte sich eine beinahe lähmende Verblüffung. Am schnellsten faßte sich der die Versammlung leitende Genosse, der mit seinem Vorschlag, die Versammlung zu vertagen, der köstlichen "Schweineerei" ein Ende machte.

Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Besuchskarten,

- :: Geburts-, Verlobungs-, :: Hochzeits- u. Traueranzeigen, :: Vereinsdrucksachen ::

Alle Geschäftsdrucksachen

- Postkarten, Briefbogen, Briefumschläge, Preislisten, Rechnungen, Quittungen, Geschäfts-karten u.s.w. :: liefert in geschmackvollster, Ausführung ein- u. mehrfarbig billigt die .. ..

"Taubusbote"-Druckerei

Audenstraße 1 :: Telefon Nr. 9.

Mina Gilling

Paul Werner, Maschinenbauer s. J. Unteroffizier Inf.-Regt. 182 Verlobte. Bad Homburg. Straßburg i. Elz. Juli 1916.

2429

alte Säde

oder zu kaufen Franz Büdel, ... 3 Zimmer ... 2163a ... 1640a ... 5 p.

Am 18. 7. 16. ist eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schafschur und des Wollgefälles bei den deutschen Gerbereien" erlassen worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Vorschriftsmäßige Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte) auf schreibfähigem Karton gedruckt sowie

Feldpost-Briefe

zu haben bei Franz Becker, Louisenstrasse 35.

F. Supps, Buchhdl. Louisenstrasse 83 1/2.

Schöne 3 Zimmerwohnung evtl. mit Laden, Zubehör, Gas, Wasser etc. zu vermieten 2387a Hugo Eppstein, Elisabethenstr. 5/7

Eine 3 Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. 2364a Neue Mauerstraße 3.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör, im Seitenbau an ruhige Leute zu vermieten (1992a) Luisenstraße 43

Seifenfabrik (Haus Neugah) mit 3 Wohnhäusern ganz oder geteilt infolge Todesfall unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. die Fabrik ist auch für andere Zwecke geeignet (2397a) Näheres J. Fuld, Sensal. Gut ausgestattete

möblierte Zimmer evtl. ganze Wohnung mit Küche für die Sommermonate zu vermieten. 1811a Ottilienstraße 1.

Freundliche abgeschlossene 3 Zimmerwohnung im 2. Stock mit Zubehör, Gas, Wasser, elektrisch Licht, per sofort zu vermieten. 2128a Brendelstraße 150.

Wohnung mit elektrischem Licht zu vermieten (1985a) Mählberg 11. Zu erfragen im 1. Stock.

Wohnung zu vermieten 2391a Burggasse 7. Näheres Schulstraße 2.

Gut möbl. Zimmer in schöner gesunder Lage, Aussicht aufs Gebirge, zu vermieten. 2241a Saalburgstr. 24. I

Ferdinandsplatz 18 Herrschaftliche Wohnung 2. Stock, möbl. oder unmöbl. sofort zu vermieten. (2049a) Saalburgstr. 24 part.

möbl. großes Zimmer zu vermieten. 1736a Ferdinandsstraße 24 part.

# Grosse Sendung Fisch-Klöße

eingetroffen.

Dose Mk. 2.60

2437

Lautenschläger.

## Geistliche Musikaufführung in der Erlöserkirche.

Sonntag, 23. Juli abends 8 Uhr 40 Min.  
zum Besten des nationalen Frauen-  
dankes u. der hies. Kriegsfürsorge.

Mitwirkende:

Herr Dom-Organist **Karl Walter**  
aus Kloster Seeau in Steiermark  
u. Herr **Ferdinand Kolb**, Konzertsänger aus Frankfurt

Plätze zu 3 M., 2 M., 1 M., 0,50 M.

Karten im Vorverkauf von Mittwoch ab in der Musikalien-  
handlung des Herrn Schneemann, Louisenstraße 74, in der  
Buchhandlung Frh. Schick Louisenstraße 64, bei Herrn Willy  
Maas Louisenstraße 32 und beim Küster der Erlöserkirche.

## Deutsche Zahnbürsten

Beste Fabrikate von 40 Pfg. an  
Spezialität:

**Kinderzahnbürsten, Kosmodont u. Idealzahnbürsten.**

Jede Zahnbürste, welche während der ersten 14 Tage  
ihrer Verwendung die Borsten verliert, wird kostenlos umgetauscht.

Parfümerie **Carl Kreh,**

Spezialgeschäft aller Toilette-Artikel.

## Mehrere tüchtige Arbeiter

2420

für sofort gesucht

Rex Konservenglasgesellschaft.

Landgräflich Hess. concess.

# Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere  
Discountierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und  
provisionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,  
Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von  
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von **Safes** in unserer feuer-  
u. einbruchssicheren **Stahlkammer.**

### Schildchen:

„Jedes Gespräch in der  
Stadt kostet 5 Pfg.“

sind für 10 Pfg.

in uns. Geschäftsstelle zu haben.

## Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr starb nach langem und schweren Leiden meine  
liebe Frau, treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin  
und Tante

### Frau Susanne Ludtmann

geb. Becker

im 40. Lebensjahre, was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten  
hierdurch mitteilen.

Bad Homburg, den 19. Juli 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

S. d. N.: **Franz Ludtmann u. Sohn**

Bad Homburg-Kirchdorf, Oberstedten, Frankfurt-Niedelheim,  
Dortmund, Kewyork, Rülheim, Oberhöchstadt.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 20. Juli 1916, nach-  
mittags 6 Uhr vom Sterbehause Ludwigstraße.

2439

## Esset Fische!

Billig nahrhaft und gesund!

Fischverkauf u. städt. Preiskontrolle:

**Kablau ohne Kopf 100 -**  
**Kablau mit Kopf 75 -**  
**Bratschellfische 60 -**

### Lautenschläger

Fischhaus. 3438

## Achtung!

Suche zwei Herren - Anzüge,  
gebraucht, Größe 46 und 48. Zahle  
gute Preise. Angebote unter N. 2430  
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Verloren

2 Heufelle. Gegen gute Belohnung  
abzugeben 2436

Alte Mauerstraße 4.

### Größere Posten

## Säcke

zu Höchstpreisen zu kaufen gesucht.  
Offerten an die Geschäftsstelle unter  
S. P. 2435 erbeten.

### Junges Mädchen

sucht leichte Beschäftigung zu er-  
tragen in der Geschäftsstelle dieses  
Blattes unter 2226.

### Gymnasiumstraße 14

herrschaftliche 6 Zimmerwohn-  
ung part. oder 2. Stock auf sofort  
zu vermieten. 2438a

Näheres **J. Fuld**, Senfal  
und im Hause selbst 2. St.

### 5 Zimmerwohnung

Parterre schönste Lage für M. 625  
pro Jahr per 1. Oktober 1916 zu  
vermieten. (2388)

Näheres **Louisenstraße 151** part.

### Parterrewohnung

best. aus 4 Zimmern nebst Bad  
und sämtl. Zubehör zu vermieten  
per 1. Oktober. (2403)

**Kaiser Friedrich Promenade 2.**

Schöne

### Wohnung mit Mansarde

(neu hergerichtet) u. sämtlichem Zu-  
behör zu vermieten. 1911a

Waisenhausstraße 11.

Eine schöne

### 2-3 Zimmerwohnung

im 2. Stock ist zum 1. Juli zu ver-  
mieten. 1917a

Obergasse 5.

### Hotel-Pension 1346a

in bester Kurlage enthaltend 40 aus-  
gestatt. Zimmer, Speisesaal, Terrasse,  
großer Garten usw. umständehalber  
sofort zu vermieten, auch unter  
günst. Bedingungen zu verkaufen  
Näh. **J. Fuld**, Louisenstraße 26.

### 3 Zimmerwohnung

1. St. nebst einem hübschen gerader  
Mansardenzimmer, Küche, 2 Keller,  
Kochgas und elektr. Licht leer oder  
möblirt an ruhige Mieter zu ver-  
mieten. Elisabethenstr. 25. 2131a

### 2 kleine Zimmerwohnung

mit Küche u. Zubehör zu vermieten  
2269a Hofmaler **K. Lepper**  
Schöne

### Schöne

### 3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör zum 1. Juli zu  
vermieten. (1310a)

Wallstraße 11.

Eine schöne

### 3 Zimmerwohnung

nebst Zubehör bis 1. Oktober zu  
vermieten evtl. früher.

2282a Wallstraße 11.

### Kleine Wohnung

sofort zu vermieten. 1509a

Höfstraße 11 III.

### 4 Zimmerwohnung

(Erdgeschoss) nebst Zubehör, Gas  
und elektr. Licht zu vermieten.

Preis 430 Mark!

1964a Louis Sadler, Höfstr. 44.

### Schöne (2229a)

### große Werkstätte,

auch geeignet für Möbel unterzu-  
stellen per sofort oder später zu  
vermieten bei

**K. Färber Löwengasse 11a.**

### Zu vermieten

### schöne Zweizimmerwohnung

(Gas, Wasser und sonstiges Zube-  
hör.) Dasselbst auch eine kleinere  
Wohnung, welche zugegeben werden  
kann. (864a)

Näheres **Obergasse 15.**

Zu vermieten oder zu verkaufen

### Billa

in freier Lage Saalburgstraße 123  
mit großem Bier-, Gemüse- und  
Obstgarten. (2193a)

Näheres **Louisenstraße 33.**

### 4 Zimmerwohnung

mit Bad und Zubehör, schön gelegen,  
an kleine ruhige Familie zu ver-  
mieten. Offerten unter S. B. 2261  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Laden mit 2 Schaufenstern

und ein Hinterzimmer, Ecke Ludwig-  
und Louisenstraße zu vermieten  
2266a Näheres Höfstraße 19.

### Gonzenheim

### 3 Zimmerwohnung

neu hergerichtete mit kleinem Gärtchen  
an ruhige Leute zu vermieten.  
Näh. in der Geschäftsst. u. 2315.a

### Zu vermieten od. zu verkaufen

### Billa

in freier Lager Saalburgstraße 123  
mit großem Bier-, Gemüse- u. Obst-  
garten. Näheres 2193a

**Louisenstraße 33.**

### Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. 1652a

Höfstraße 2 part.

### Einfach und gut möbl.

### Zimmer

zu vermieten 1485a

Elisabethenstraße 34 II.

### In feinsten Lage der

### eleg. 5 Zimmerw.

möbl. oder unmöbl. 2. Stock,  
elektr. Licht, Gas, Wasser,  
anteil und sämtlichem  
vermieten.

Näheres nur Partieren  
**Kaiser Friedrich-Promenade**

### Schöne

### 3 Zimmerw.

mit Zubehör zu vermieten  
Frankfurter Landstraße

### 3 Zimmerwohnung

mit Zubehör, Gas, Wasser,  
und elektr. Licht zu vermieten  
2195a

### Schöne freundlich

### 3 Zimmerw.

sofort billig zu vermieten  
Lange

### Schöne

### 3 Zimmerw.

mit allem Zubehör sofort  
vermieten. Ferdinands-Anlage  
1508a Näheres im 2. Bl.

### In schöner Lage

### freundliche 3 Zimmerw.

sofort zu vermieten. In  
1271a

### 6 Zimmerw.

mit Bad, elektrisch Licht,  
elektr. Wasser, Gas, Wasser,  
allein Zubehör event. auch  
in schöner Lage Nähe des  
zu vermieten.

1366a Berthold, Ludwigstr.

### Eine

### 2-3 Zimmerw.

nebst Zubehör im Seiden-  
mieten. **Fischer**, Langstr.

### Kaiser Friedrich-Promenade

1. Stock 4 Zimmer, Küche,  
Wasser, Gas, elektr. Licht,  
vermieten.

**J. J. Stein**, Zelle

### Gludensteinweg

2 mal 3 Zimmerw.  
Zubehör ev. im Garten  
vermieten. Näheres  
Ludwigstr.

### Möbliertes Wohnz.

mit Küche von 3-4 Zimmer,  
Bad und elektr. Licht, auch  
Zimmer zu vermieten.

**Ferdinands-Anlage**

### 3 Zimmerw.

2 Stock nebst Küche, Speise-  
kammer, Mansarde und allem  
1 Oktober zu vermieten. Näheres  
Kochgas vorhanden.

**Georg Corbin**

### Billa Ottilienstraße

8 Zimmer, elektr. Licht,  
Einrichtungen der Küche  
Großer Garten ist per 1. Okt.  
zu verkaufen oder zu ver-  
mieten. Näheres